

dieses Kapitel, wurde auch jemand tot aufgefunden, noch ein Stück Brot im Munde ...⁶⁴. Ungefähr 60 Jahre später: Im Rheinland herrscht 850 eine schwere Hungersnot. Hrabanus Maurus hält sich in einem Ort seiner Diözese namens Winkel⁶⁵ auf, dort speiste er die *de diversis locis* herbeiströmenden Armen, es sollen 300 gewesen sein⁶⁶.

Doch trotz dieser in praxi geübten *caritas* ist die Intensität, mit der in den Konzilien vom Hunger geredet wird, in den überlieferten Konzilsakten nicht groß. Sofern es sich um Naturkatastrophen handelt, scheint das Thema abgetan und tritt hinter andere Nöte zurück; auch die Kapitularien geben in dieser Hinsicht nichts mehr her. Im großen Edictum Pistense von 864 werden lediglich Statusprobleme von denen erörtert, die sich zur Zeit der Hungersnot selbst verklavt hatten⁶⁷, aber von konkreten Maßnahmen des Königs hören wir nichts. Ganz ähnlich sieht es in den Konzilsdokumenten aus. Dabei ist es nicht so, dass es im weiteren Verlauf des 9. Jahrhunderts keine Hungersnöte mehr gegeben hätte, im Gegenteil: Ich erwähne nur die von 868, von der wir drastische Schilderungen besitzen: Es hätten die Leute gefehlt, die Toten zu beerdigen, und allein in Sens seien an einem Tag 56 Menschen gestorben⁶⁸, die Preise schossen in die Höhe, auch kannibalistische Praktiken werden berichtet⁶⁹. Oder 895, im Jahr des Konzils

64) *Aliquoties enim in ore panem habens, mortuus reperiatur* (Ed. KETTEMANN S. 156).

65) Heute Oestrich-Winkel, in etwa gegenüber von Ingelheim und zwischen Eltville und Geisenheim. In Winkel ist Hrabanus übrigens auch gestorben.

66) *Annales Fuldenses* (wie Anm. 5) a. 850 S. 40: *Eodem anno gravissima fames Germaniae populos oppressit, maxime circa Rhenum habitantes ... Morabatur autem eo tempore Hrabanus archiepiscopus in quadam villa parroeciae suae, cui vocabulum est Winkela, et pauperes de diversis locis venientes suscipiens cotidie plus quam trecentos alimento sustentabat, exceptis his, qui in praesentia illius assidue vescebantur*. Zu dieser Episode auch PATZOLD, *Episcopus* (wie Anm. 4) S. 384 f. – Die Zahl 300 ist natürlich nicht wörtlich zu verstehen, sie ist ein schon in der Antike fassbares und auch biblisch-theologisch geläufiges Symbol, vgl. etwa Bernd LORENZ, *Zahlenstudien*. Zwölf, Fünfundzwanzig, Dreihundert: Symbolzahlen als Ausdruck bedeutungsvoller Größen und abgegrenzter Bereiche, in: *Bibliothek und Philologie*. Festschrift für Hans-Jürgen Schubert, hg. von Bernd LORENZ (2005) S. 57-90, hier S. 78-88.

67) *MGH Capit.* 2 S. 325-327 (c. 34).

68) *Annales S. Columbae Senonensis*, *MGH SS* 1 S. 103: *Extitit eo anno fames et mortalitas inaudita per totum fere inperium Francorum, sed maxime per Aquitaniam et Burgundiam, ita ut prae multitudine morientium non essent, qui sepelirent. Nam Senonis civitate inventi sunt uno die 56 homines mortui*. Vgl. SCHMITZ, *Wucher in Laon* (wie Anm. 25) S. 549 f. Anm. 94, NEWFIELD, *Hunger* (wie Anm. 16) Kat. 1 Nr. 189 S. 461.

69) Vgl. die Angaben von NEWFIELD, *Hunger* (wie Anm. 16) Kat. 1 Nrn. 183-190